



© bei Urachhaus

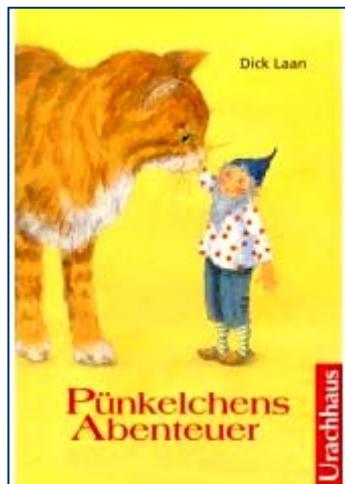
Dick Laan und Pünkelchen

Dick Laan wurde am 18. Dezember 1894 in Wormerveer/NL geboren und starb am 6. Oktober 1973. Da sein Vater eine Lakritzfabrik besaß, schien sein Lebensweg vorgezeichnet. Doch als während des 1. Weltkrieges die Produktion zum Erliegen kam, konnte er sich seiner großen Leidenschaft, dem Film widmen. 1917 wurde sein erster Film fertiggestellt, dem im Laufe seines Lebens noch über 50 weitere Spiel- und Dokumentarfilme folgen sollten.

Berühmt wurde Dick Laan aber vor allem, als er – angeregt durch das Drehbuchschreiben – sich der Schriftstellerei, vor allem für Kinder, zuwandte.

Als 1939 die ersten "Pünkelchen's Abenteuer" ("De avonturen van Pinkeltje") erschienen, begann eine Erfolgsgeschichte mit fast 30 Büchern, die bis heute mehr als 3 Millionen Exemplare verkauften. Übersetzungen ins Englische, Französische, Deutsche, Finnische, Spanische und Portugiesische folgten, Schulen und Kindergärten wurden nach dem kleinen Helden und seinen Freunden benannt, sogar eine Straße, was wegen der niederländischen Bezeichnung "Dick Laanlaan" (Straße ndl. *Laan*) sprachliche Schwierigkeiten bereitete. Spielfilme entstanden 1978, 1982 und 1994 und Hörbücher gibt es natürlich auch.

Die erste deutsche Nacherzählung stammt von Lise Gast, deren Namensschöpfungen für die Freundesschar bis heute die späteren Übersetzungen bestimmen. Aus "Pinkeltje", "Snorrebard" und "Wiebelstaartje" wurden "Pünkelchen", "Schnurrebart" und "Wippsteert". Seit dem zweiten Band spielt auch der Autor selbst eine Rolle, indem "Mijnheer Dick Laan" immer wieder Besuch von Pünkelchen bekommt, der ihm seine neuesten Abenteuer berichtet. Seit 2006 hat der Verlag Urachhaus mit einer Neuauflage der Abenteuer des kleinen Wichtes begonnen.



Pünkelchens Abenteuer

III. von Hans Deiniger

Übersetzt aus dem Niederländischen von Frank Berger

Urachhaus 2006 • 140 Seiten • 11,90 €

Pünkelchen ist ein kleiner Wicht, der bei einer Mäusefamilie in einem großen Haus in der Stadt wohnt. Dort gibt es allerlei zu erleben für ein so neugieriges Kerlchen - und natürlich eine Menge Abenteuer zu bestehen. Da ist es gut, viele Freunde zu haben. Und die hat Pünkelchen, denn der Kater Schnurrebart, die Spinne Silberfädchen oder die Fliege Brummerchen sind nie weit. Und wenn man solche Freunde hat, muss man sich auch vor der frechen Krähe Wippsteert nicht fürchten... (Verlagstext)

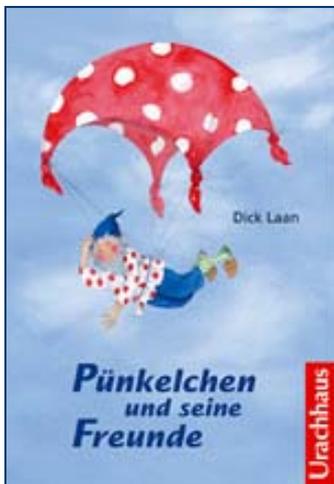
Viele Erwachsene werden beim Namen "Pünkelchen" entzückt aufseufzen, denn dieses Buch hat schon ganze Generationen begleitet, immerhin stammt das niederländische Original aus dem Jahre 1939. Das merkt man dem Buch natürlich an, denn die Beschreibung des alltäglichen Lebens und der Familien entspricht ganz dem Bild jener Zeit. Und Dinge wie handarbeitende Mädchen oder gar die nach jedem Abenteuer genüsslich geschmauchte Pfeife kämen in einem heutigen Buch sicher nicht mehr vor, weil sie einem der zahllosen Korrektheitskreuzzüge zum Opfer gefallen wären.

Aber vielleicht macht gerade so etwas auch einen Reiz dieses Buches aus, diese Unzeitgemäßheit, das Betuliche und Konfliktfreie. Denn so abenteuerlich die Erlebnisse des kleinen Wichtes auch sein mögen, sie sind stets harmloser Natur, finden innerhalb gänzlich gutbürgerlicher Verhältnisse und mit sicherem gutem Ausgang statt. Und wo in "modernerer" Geschichten durchaus "niedere Triebe" den Lauf der Dinge beeinflussen könnten, ist die Welt des Pünkelchen geprägt von Freundschaft, Hilfsbereitschaft und gegenseitigem Einvernehmen. Wenn sich alle Wesen dieses Buches sprachlich verstehen, so gilt dieses Verständnis auch ihrem Verhältnis zueinander und überdauert alle eventuellen kurzzeitigen Konflikte.

Es ist also eine märchenhafte Welt, in der dieser kleine Kerl lebt. Anders als sein Epigone "Pumuckl" ist er nicht unsichtbar für Menschen, kann sich aber immer rechtzeitig vor den Menschen verstecken. Pünkelchens Handlungen sind stets positiv besetzt, immer hilft er anderen und bekommt auch von allen Hilfe, meist mit dem aussterbenden Satz: "Das will ich gerne tun!"

Die Form der Zusammenarbeit der hier auftretenden Tiere nimmt keine Rücksicht auf biologische Wahrheiten, die sich in der Natur feindlich gegenüberstehenden Tiere arbeiten hier freundschaftlich zusammen, allein zwischen Kater und Mäusen herrscht eine vorsichtige Distanz.

Geschichten dieser Art sind ein wahres Vergnügen für kleinere Kinder (und später wieder für Erwachsene!), die übersichtlichen Handlungsstrukturen der kurzen Einzelerlebnisse sind höchst verständlich und eignen sich auch vom Umfang her perfekt für ein abendliches Vorlesen. Es gibt einige hübsche Federzeichnungen, die optische Anregung für die kindliche Vorstellungswelt bieten, aber bei der plastischen Erzählweise gar nicht unbedingt notwendig erscheinen. Ein nostalgisches Lesevergnügen!



Pünkelchen und seine Freunde

III. von Hans Deiniger

Übersetzt aus dem Niederländischen von Frank Berger

Urachhaus 2007 • 180 Seiten • 11,90 €

Im zweiten Band der "Pünkelchen"-Reihe hilft der kleine Wichtel den Kindern beim Verschönern einer Spielzeugstadt und lässt es sogar schneien. Bald darauf fällt Pünkelchen von einer Fahnenstange auf einen vorbeifahrenden Heuwagen und gelangt so in die große weite Welt. Nach mancherlei Abenteuern findet es zum Glück wieder nach Hause – gerade noch rechtzeitig, um mit seinen Freunden Geburtstag feiern zu können. (Unter Verwendung des Verlagstextes)

Zehn Jahre nach dem ersten Band (1949) schrieb Dick Laan eine Fortsetzung der Pünkelchen-Geschichten. Nur bei genauem Vergleich der Situationen fällt diese zeitliche Distanz ins Auge, so viel hat sich in den Jahren um den Zweiten Weltkrieg dann doch gar nicht getan, was das Leben eines Wichtelmännchens betraf.

Nach wie vor lebt dieser kleine Wicht nach ganz überkommenen Werten: Freundschaft, Hilfsbereitschaft, gutes Benehmen und Achtung vor Hierarchien spielen immer noch eine wichtige Rolle und werden so intensiv vorgelebt und auch angesprochen, dass der erzieherische Effekt – zumindest zur Zeit des ersten Erscheinens des Buches – sicher gegeben war.

Diese Lebensweise und Weltsicht wird heutigen kindlichen Lesern manchmal merkwürdig vorkommen, doch in der angepeilten Zielgruppe (Vorlesen ab 4 Jahren) wird noch nicht mit offener Rebellion zu rechnen sein. Und eigentlich wäre unsere Welt ja sicher nicht schlechter dran, wenn tatsächlich auch heute noch nach solchen Maßstäben gelebt würde. Offen für Neues, neugierig auf Alles und Jeden und selbstständig aktiv ist dieses Pünkelchen nämlich trotzdem.

Für Vorschulkinder jedenfalls bieten die Geschichten durchaus Anregung und Spannung, sind gespickt mit lustigen Details und machen Vergnügen bei der ganz leichten bildhaften Vorstellung (übrigens auch dem erwachsenen Leser!), die durch einige hübsche Federzeichnungen noch vertieft und angeregt wird. Selbst die leicht altertümelnde Sprache gefällt durch ihre Anschaulichkeit und den Reichtum an präzisen Wörtern, die manche heutige Literatur dürr erscheinen lassen.

Etwas ärgerlich ist die zeitweilige Häufung von Rechtschreib- und Syntaxfehlern, die in einer weiteren Auflage sicher ausgemerzt werden können.

Bernhard Hubner

